

*Anz. orn. Ges. Bayern* 25, 1986: 29–56

# **Vorkommen und Durchzug spärlich oder selten auftretender Laro-Limicolen am Dümmer, NW-Deutschland, von 1956–1985**

Von **Andreas Helbig, Heinrich Belting**  
und **Jürgen Ludwig**

## **1. Einleitung**

Der aktuelle Zug der Limicolen durch das Binnenland entzieht sich aufgrund mehrerer Umstände der direkten Beobachtung: Die meisten Arten ziehen überwiegend oder ausschließlich nachts oder, wenn tagsüber, in großer Höhe, so daß sie vom Boden aus kaum zu sehen sind (WEHNER 1965; GATTER 1978; eigene Beobachtungen). WEHNER (1965) und BEZZEL (1968a) erheben die Forderung, an möglichst vielen geeigneten Orten in Mitteleuropa planmäßige Zählungen rastender Limicolen durchzuführen, um ein möglichst detailliertes Verständnis des Binnenlandzuges dieser Arten zu entwickeln.

Es ist bekannt, daß Häufigkeit und Phänologie rastender Limicolen durch die ökologischen Verhältnisse am Rastplatz, Witterungseinflüsse und intrinsische Faktoren (physiologischer Zustand, Zugmotivation, soziale Faktoren) beeinflußt werden und sich deshalb bei ein und derselben Art von Ort zu Ort und von Jahr zu Jahr deutlich unterscheiden können. Allgemeingültige Schlüsse über den Binnenlandzug von Limicolen und Lariden können deshalb nur aufgrund langfristiger Untersuchungen an möglichst vielen, ökologisch unterschiedlichen Orten gezogen werden. Dies gilt insbesondere für die weniger häufig auftretenden Arten.

Trotz der relativ großen Zahl bereits publizierter Arbeiten zu diesem Thema (zit. bei HARENGERD et al. 1973) erscheint es uns daher sinnvoll, Häufigkeit und Phänologie solcher Laro-Limicolen am Dümmer (NW-Deutschland) zu untersuchen und zu versuchen, die Resultate in einen breiteren Rahmen einzuordnen. Dieser See liegt der Nordseeküste relativ nahe und bietet sich daher zum Vergleich mit den bisher untersuchten, größtenteils küstenferneren Limicolen-Rastplätzen an. Im Gegensatz zu andernorts häufig als Rastplatz dienenden Rieselfeldern, Klärteichen,

Spüflähen und Staubecken (Windischleuba, Altmühltal etc.) ist der Dümmer ein – wenn auch stark anthropogen beeinflusster – „Primärbiotop“, wie er ursprünglich den durch das Binnenland ziehenden Limicolen ausschließlich zur Verfügung stand. In der vorliegenden Arbeit werden teils systematisch gesammelte, teils auf Gelegenheitsbeobachtungen beruhende Daten hauptsächlich aus den dreißig Jahren 1956–1985 ausgewertet. Solche langfristigen Untersuchungen sind schließlich auch geeignet, Änderungen im Zugverhalten und in der Häufigkeit der einzelnen Arten festzustellen und zu belegen.

## 2. Das Untersuchungsgebiet

Der Dümmer ist ein eutropher Flachsee (12,5 km<sup>2</sup> Wasserfläche, mittlere Wassertiefe = 1,1 m) mit breiter Verlandungszone (3,6 km<sup>2</sup>) und liegt 37 m über NN im südwestlichen Niedersachsen (Abb. 1). Allgemeine Beschreibungen des von Niedermooren und ehemaligen Hochmooren umgebenen Sees sind HÖLSCHER et al. (1959), DAHMS (1972) und PETERSEN (1975) zu entnehmen. Seine Umgebung wird heute intensiv landwirtschaftlich genutzt. Dies führte – ähnlich wie bei anderen europäischen Seen – zu einer starken Steigerung der Nährstoffzufuhr und einer daraus resultierenden schnellen Verschlammung (RPL 1983). Der See wurde 1953

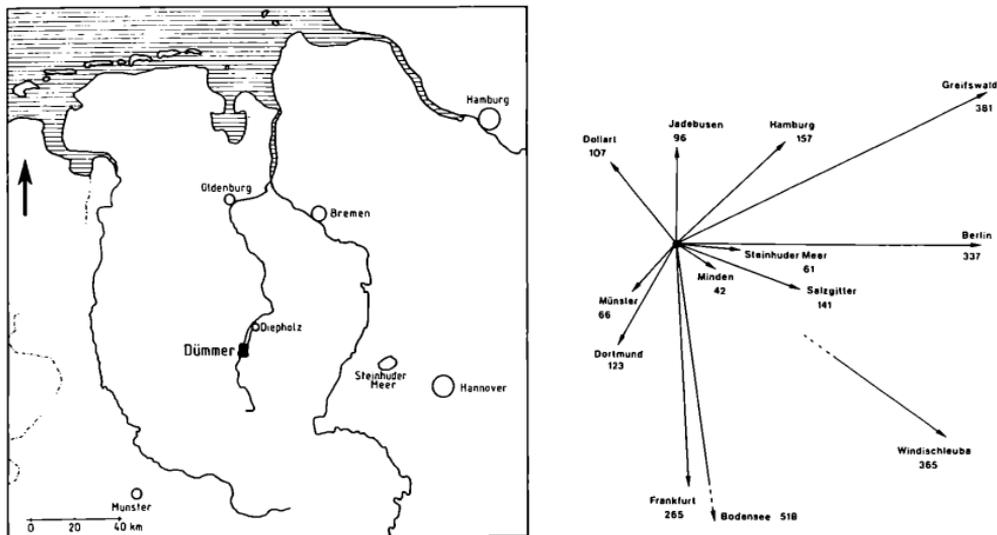


Abb. 1:

Links: Lage des Dümmer in NW-Deutschland. Rechts: Richtung und Entfernung (km) vom Dümmer zu einigen anderen Orten Deutschlands, wo der Limicolenzug bereits gut untersucht wurde. – *Left: Position of Lake Dümmer in NW-Germany. Right: Distance (km) and direction from Lake Dümmer to some other areas in Germany, where shorebird migration has been studied in detail.*

eingedeicht und sein Wasserstand seither künstlich reguliert. Dadurch können großflächige Überschwemmungen weitgehend verhindert und im Sommerhalbjahr ein aus Gründen der Wasserwirtschaft und des Wassersports angestrebter hoher Wasserstand gehalten werden.

Der See selbst ist als Rastplatz für Limicolen keineswegs prädestiniert, weil in Normaljahren nur geringe Schlammflächen zu Verfügung stehen und geeignete Flachwasserbiotope durch Überschwemmungen nur selten und in geringem Umfang entstehen. Günstigere Rastmöglichkeiten bieten seit 1976 drei speziell für Wasservögel angelegte, zeitweise überspülte Feuchtwiesenflächen von insgesamt 65 ha Größe (HECKENROTH & LÜDERWALDT 1974; AUGST 1983). Seit 1974 wird der Seegrund mittels eines Saugbaggers entschlammt. Die bis mehrere hundert Meter langen, schwimmenden Metallrohre des Baggers dienen besonders Möwen als bevorzugte Ruheplätze. Der Schlamm wird auf rieselfeldähnlichen Schlammdeponien am Westufer (1974–1981) bzw. Nordufer (ab 1982; vgl. BELTING & HELBIG 1985) abgelagert, die Limicolen günstige Rast- und Nahrungsbedingungen bieten. Die alte Deponie am Westufer umfaßt 23 ha, wovon aber nur maximal 12 ha in für Limicolen optimalem Zustand waren. Die neue Deponie besteht aus vier Parzellen von zusammen 12 ha. Sie wurde 1985 nicht gespült und wuchs stark mit Rohrkolben (*Typha spec.*) zu. Als Rast- und Ruheplätze für Laro-Limicolen sind ferner die ausgedehnten See- und Teichrosenbestände am Süd- und Westufer des Dümmers von Bedeutung sowie die Wiesengebiete Ochsenmoor (ca. 900 ha) und Osterfeiner Moor (ca. 1200 ha) im Süden und Norden des Sees (BELTING & HELBIG 1985).

### 3. Material und Methode

HÖLSCHER et al. (1959) faßten in einer ersten Avifauna des Dümmer-Gebietes das bis dahin Bekannte zusammen. In der vorliegenden Arbeit wurden neben den bisher erschienenen, in keinem Fall auf systematischen Untersuchungen beruhenden Literaturmitteilungen, Beobachtungen hauptsächlich aus dem Zeitraum 1956 bis 1985 ausgewertet. Diese stammen im wesentlichen aus drei Quellen:

1. Von den vom Mellumrat e. V. meist von April bis September eingesetzten Naturschutzwarten (verwertbare Daten aus 16 Jahren zwischen 1956 und 1980);
2. von den teils wöchentlich, teils in größeren Abständen durchgeführten Kontrollen folgender Beobachter, z. T. im Rahmen der internationalen Wasservogelzählung (Zeitraum und ungefähre Anzahl Kontrollen in Klammern): P. BECKER (1954–1984; 50), B. BERNHOLD (1977–1984; 120), W. BRINKSCHRÖDER und Mitarbeiter (1967–1984; 300), R. BUSSE (1956–1984; 700!), A. HELBIG (1973–1983; 80), G. MARKUS (1972–1984; 180), R. HÖLSCHER (1959–1964; 50), J. MELTER (1978–1984; 16) und U. STEFENER (1968–1974 und 1979–1985; 170).
3. Aus systematischen Beobachtungen der Verfasser sowie H. A. BRUNS, A. RÜSCHENDORF und R. BARTH in den folgenden Zeiträumen: 14.7.–16.12.1981, 4.1.–14.11.1982, 1.1.–15.9.1983, 1.1.–20.12.1984 und 26.2.–30.11.1985.

Während ab Juli 1981 möglichst mindestens einmal pro Pentade der See selbst und alle geeigneten Limicolenrastplätze kontrolliert wurden, geschah dies in frühe-

ren Jahren bisweilen nur in größeren Abständen und nur in Teilgebieten. Obwohl von 1956 bis 1984 Daten von über 2 800 Kontrollen vorliegen, ist also das Material vor 1981 recht heterogen. Bei den hier behandelten, spärlich bis selten auftretenden Arten ist es zur Berechnung von Pentadendurchschnittswerten nicht geeignet. Die Häufigkeitsdiagramme wurden deshalb aus Summen der Pentaden- bzw. Dekadenmaxima aller Jahre erstellt. Um eine Abschätzung der tatsächlichen Häufigkeiten zu ermöglichen, wurden zusätzlich die absoluten Pentadenmaxima eingezeichnet. Offensichtliche Mehrfachzählungen wurden bei der Angabe der Anzahl der Nachweise bzw. Individuensummen (seltene Arten) eliminiert bzw. in den Diagrammdarstellungen (häufigere Arten) nur einmal pro Pentade eingerechnet.

Beim Vergleich der so gewonnenen Häufigkeitsmuster mit denen aus anderen Gebieten sind die jeweiligen Erhebungs- und Berechnungsmethoden unbedingt zu beachten (Diskussion hierzu siehe HARENGERD et al. 1973; BEZZEL 1968 a; JACOBY et al. 1970). Da die einzelnen Kontrollen am Dümmer zumindest über die Vorkommenszeit der hier behandelten Arten (hauptsächlich April bis Oktober) näherungsweise gleichförmig verteilt sind, sollten sie die tatsächlichen Häufigkeitsmuster hinreichend korrekt widerspiegeln. Die Monate November bis März sind dagegen in den Summendarstellungen unterrepräsentiert, der für Feldbeobachter besonders attraktive Monat Mai wahrscheinlich etwas überrepräsentiert.

Zur Behandlung von Seltenheitsnachweisen in der vorliegenden Arbeit sei folgendes angemerkt: Es werden nur Nachweise als gesichert betrachtet, die a) von HÖLSCHER et al. (1959) als zweifelsfrei eingestuft wurden, b) von Beobachtern stammen, deren feldornithologische Fähigkeit und Zuverlässigkeit uns persönlich bekannt sind, c) von uns nicht persönlich bekannten Feldbeobachtern stammen, sofern eine hinreichend detaillierte Beschreibung oder ein Foto vorliegt (dieses Kriterium war auch bei Punkt b) meistens erfüllt) und d) von den Verfassern selbst stammen, wobei genaue Beschreibungen oder Fotos angefertigt und diese – wo erforderlich – an die zuständigen Seltenheitskommissionen weitergeleitet wurden.

#### 4. Spezieller Teil

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*

Status: Ausnahmeerscheinung.

Vom Dümmer selbst wurden drei gesicherte Nachweise von Einzelvögeln bekannt:

25.5.1957 (KLAMMA; HÖLSCHER et al. 1959);

16.7.1976 (BARKEMEYER et al.; OAO Mitt.-bl. 2/1977: 26).

3.6.1983 (A. RÜSCHENDORF; Nachweis vom niedersächsischen Seltenheitsausschuß anerkannt).

Ferner beobachtete KOCH (1966) am 2.5.1965 ein ♀ auf einer überschwemmten Wiese etwa 11 km östlich des Dümmer.

**Säbelschnäbler** *Recurvirostra avosetta*

Status: Nicht alljährlicher Durchzügler zu beiden Zugzeiten.

Seit 1936 liegen 20 Nachweise mit 52 Ex. vor. Davon entfallen fünf Nachweise mit 13 Ex. auf 1980–1985.

Heimzug: 31.3.–5.6., 13 Nachweise, 24 Ex., Max. 6 Ex. am 14.4.1984.

Wegzug: 16.8.–2.10., 7 Nachweise, 28 Ex., Max. 13 Ex. am 30.8.1958.

Truppstärken: 11×1 Ex., 2×2 Ex., 3×3 Ex., 1×4 Ex., 2×6 Ex., 1×9 Ex.

Säbelschnäbler rasten – wenn überhaupt – meist nur sehr kurz am Dämmer, außer einem Exemplar, das sich vom 22.–30.4.1985 an der Schlammdeponie nördlich des Sees aufhielt.

**Triel** *Burhinus oedicnemus*

Status: Ausnahmerecheinung.

Nur drei Nachweise können als gesichert betrachtet werden:

Mai 1936: 1 Ex. auf einer Sandbank vor der Huntemündung (BOLTE; HÖLSCHER et al. 1959).

6.5.1962 1 Ex. (HÖLSCHER)

22.10.1978 1 Ex. Richtung NE über den See fliegend (G. MARKUS).

Zwei weitere Angaben sind unzureichend belegt:

1.11.1963: 4 Ex. (WISNIEWSKI; HAMMERSCHMIDT 1970)

28.5.1968: 1 Ex. nachts im Geestmoor, 10 km NE des Dämmers gehört (W. GEORGE, K. SCHAFFRATH; LOHMANN 1968).

Die Herkunft eines angeblich im September 1963 am Dämmer erlegten Triels, der sich in der Sammlung von H. SCHOMAKER (Dämmerlohausen) befindet, erscheint uns nicht hinreichend gesichert.

**Seeregenpfeifer** *Charadrius alexandrinus*

Status: Ausnahmerecheinung.

Der bisher einzige Nachweis betrifft ein ♂ im Brutkleid am 1.5.1972 auf frisch angefahrenem Befestigungsmaterial des Seglerhafens am Westufer (AKKERMANN, HARLAN und LIDOLT 1972; Mitt.-blatt OAO 3: 5).

**Kiebitzregenpfeifer** *Pluvialis squatarola*

Status: Regelmäßiger Durchzügler, im Frühjahr nicht alljährlich beobachtet, im Herbst alljährlich.

Heimzug: 11.4.–3.6., 16 Nachweise mit 17 Ex., Max. 2 am 3.5.1981.

Wegzug: 25.7.–20.11., 91 Nachweise mit mindestens 236 Ex., Max. 18 am 4.10.1959.

Die Feststellung von 22 Ex. am 19.4.1954 erscheint uns nicht gesichert (s. a. HÖLSCHER et al. 1959) und wird hier nicht berücksichtigt (Abb. 2).

Wie an anderen Binnenlandorten läuft der Hauptwegzug (Median = 4.10.) bedeutend später ab als an den südlichen Nordseeküsten (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975) und überwiegt den Heimzug bei weitem. November-

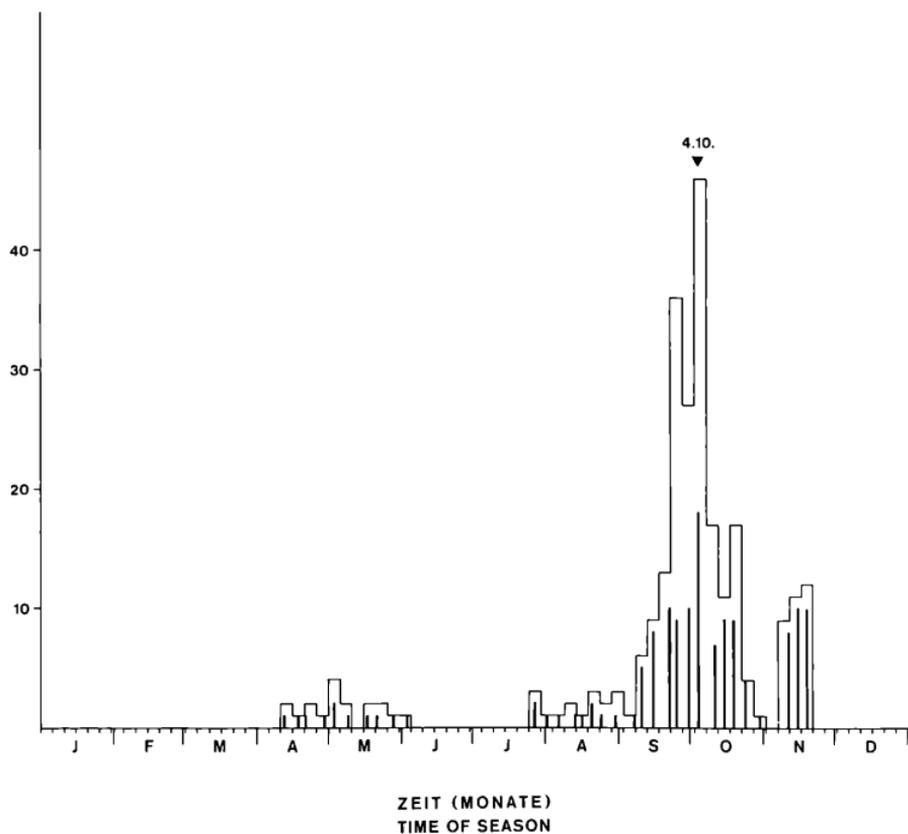


Abb. 2:

Häufigkeitsmuster des Kiebitzregenpfeifers. Leere Säulen = Summen der Pentadenmaxima aus allen Jahren. Dicke Striche = höchste Tageszählwerte pro Pentade. Schwarze Keile markieren die Mediane von Weg- und Heimzug. – *Pattern of seasonal occurrence of Black-bellied Plover (Pluvialis squatarola) at Lake Dümmer during 1956 to 1985. Open columns show sums of maximum counts per pentade, thick bars are overall maximum counts in each pentade. Black triangles show medians of fall and spring migration.*

beobachtungen von mehr als einem Ex. liegen nur aus zwei Jahren vor (1959, extremes Trockenjahr: 8 bzw. 10 Ex. am 11. und 15. Nov.; 10 am 19.11.1956) und stellen sicher die Ausnahme dar. Bemerkenswert sind zwei Juli-Nachweise von Altvögeln mit Brutkleidresten: 26. 7. 1966 2 Ex. (A. SCHMIDT) und 25. 7. 1984 1 Ex. mit 80 % Brutkleid (A. HELBIG). Zwei weitere Altvögel sah R. BUSSE am 21. 8. 1976. Altvögel ziehen nur selten durch das Binnenland (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975). Im Trockenjahr 1959, als große Sand- und Schlammبانke an den Ufern des Dümmer freifielen, hielten sich vom 12. 9. bis mindestens 24. 10., vielleicht bis 15. 11., durchgehend Kiebitzregenpfeifer am Dümmer auf.

**Steppenkiebitz *Chettusia gregaria***

Status: Ausnahmerecheinung.

Am 1.10.1966 1 Ex. im Ochsenmoor, südlich des Dümmers (BUSSE 1967). Möglicherweise derselbe Vogel wurde fünf Tage später 46 km ost-südöstlich im Altkreis Minden gesehen (NIERMANN 1967).

**Weißschwanzkiebitz *Chettusia leucura***

Status: Ausnahmerecheinung.

Am Abend des 16.7.1984 1 Ex. in der Südbucht des Dümmers und im Ochsenmoor (A. HELBIG, U. EFFERTZ); Nachweis vom niedersächsischen Seltenheitsausschuß anerkannt, dem bundesdeutschen Seltenheitsausschuß übergeben. Dies ist der Erstnachweis für die Bundesrepublik Deutschland und eine von fünf Beobachtungen in Westeuropa im Jahr 1984 (HELBIG 1985, dort auch genaue Beschreibung).

**Knütt – *Calidris canutus***

Status: Spärlicher, aber wohl alljährlicher Durchzügler.

Seit 1979 gelangen aufgrund verstärkter Beobachtungstätigkeit in jedem Jahr Beobachtungen. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild (Abb. 3):

Heimzug: 3.–24.5., 4 Nachweise mit 6 Ex.; Max. 2 am 23.–24.5.1984 und 5.5.1985.

Wegzug: 13.7.–19.9., 22 Nachweise mit 97 Ex., Max. 20 am 6.–7.8.1959 und am 21.7.1966.

Eine isolierte Spätbeobachtung liegt vom 17.10.1959 vor (DEERBERG 1959). Der Wegzug überwiegt den Heimzug bei weitem und ist deutlich zweigipflig. Der erste Gipfel im Juli/August ist bemerkenswert, da er von bisher untersuchten Binnenlandorten in Mitteleuropa nicht bekannt ist. Am Dümmer ruht dieser Gipfel auf 11 Beobachtungen aus vier Jahren (1959, 1966, 1984 und 1985), tritt also nicht in jedem Jahr in Erscheinung. Er umfaßt ausschließlich Altvögel im Brutkleid bzw. mit Brutkleidresten, wie auch nach der Zugphänologie der Altersklassen im Ost- und Nordseeküstengebiet zu erwarten ist (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975). Andernorts wurden im Binnenland Altvögel auf dem Wegzug nur sehr selten beobachtet. Die Annahme, der Knütt raste im relativ küstennahen norddeutschen Flachland seltener als im nördlichen Alpenvorland (GLUTZ et al. 1975), wird durch unser Material nicht gestützt.

**Sanderling *Calidris alba***

Status: Seltener, nicht alljährlicher Durchzügler zu beiden Zugzeiten.

Heimzug: 26.4.–23.5., 8 Nachweise mit 21 Ex., Max. 9 am 23.5.1970.

Wegzug: 31.8.–1.10., 8 Nachweise mit 16 Ex., Max. 4 am 3.9.1959.

Auf das Trockenjahr 1959 entfallen allein fünf September-Beobachtungen mit 12 gezählten Ex. Ein weiterer Nachweis mit 3 Ex. am 6.–7.6.1980 liegt von einem Baggersee 7 km NW des Dümmers vor (OAO-Jber. 4: 85).

Bemerkenswert sind zwei April-Daten (26.4.1965 2 Ex.; 30.4.1956 1 Ex.), da sich der Heimzug in Hessen, NRW und Berlin auf den Zeitraum 3.5.–8.6. beschränkt (BAUER et al. 1973; BRUCH & LÖSCHAU 1973; GRIES et al. 1979; MILDENBERGER 1982).

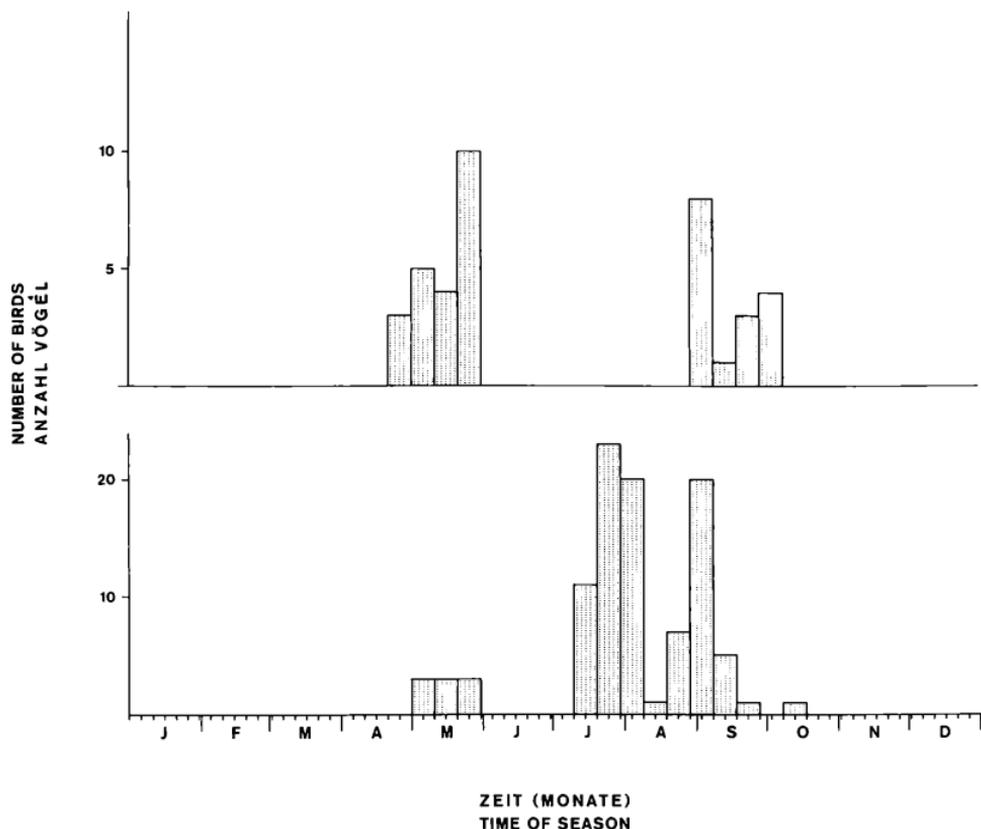


Abb. 3:

Häufigkeitsmuster von Knutt und Sanderling; Summen der Dekadenmaxima. – Seasonal occurrence of Knot (*Calidris canutus*) and Sanderling (*Calidris alba*). Sums of maximum counts per dekade (10-day-period).

### Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*

Status: Spärlicher, aber vermutlich alljährlicher Durchzügler zu beiden Zugzeiten.

Heimzug: 5.–1.6., 13 Nachweise mit 26 Ex., Max. 5 am 21.5.1985.

Wegzug: 4.8.–29.10., 13 Nachweise mit 22 Ex., Max. 5 am 8.10.1981.

Das spärliche Material erlaubt keine Aussage darüber, ob die Art auf dem Heimzug oder dem Wegzug stärker in Erscheinung tritt. Vom 9.–20.5.1984 rasteten durchgehend 1–2 Ex. an der Schlammdeponie.

**Sumpfläufer *Limicola falcinellus***

Status: Ausnahmerecheinung.

Der bisher einzige Nachweis betrifft 1 Ex. am 9. und 10.5.1984 an der neuen Schlammdeponie (A. HELBIG; Fotobeleg).

**Doppelschnepfe *Gallinago media***

Status: Ausnahmerecheinung.

HÖLSCHER et al. (1959) erwähnen als einzige sichere Angabe die Erlegung mehrerer Doppelschnepfen im Brockumer Bruch SE des Dümmers durch HARLING Anfang dieses Jahrhunderts (ohne Jahresangabe). Seither liegen nur 7 Feststellungen vor:

28. und 30.8.1956: 12 bzw. 26 Ex. zusammen mit Bekassinen auf Seerosen rastend (G. VETTER, Orn. Tagebuch, knappe Beschreibung). Diese Zahlen erscheinen ungewöhnlich hoch.

Je 1 Ex. am 30.8.1954 (KUMERLOEVE 1970) und 27.9.1959 (G. VETTER) und 18.10.1959 (ERZ 1959) wurden offenbar nur im Aufliegen gesehen.

Am ehesten dürften noch die drei jüngsten Feststellungen zutreffen, weil hier die Vögel längere Zeit auch sitzend und im direkten Vergleich mit Bekassinen beobachtet wurden: 22.8. (1 Ex.) und 29.8.1970 (2 Ex.) (R. BUSSE) und 4.8.1982 (1 Ex., H. A. BRUNS).

Wegen der schwierigen Feldbestimmung dieser Art steht die Zuverlässigkeit keiner dieser Beobachtungen fest, da Belege in Form von Fotos oder Bestätigung durch andere Ornithologen fehlen. Auch wurde in keinem Fall die auffällige Bänderung der Körperunterseite, ein wichtiges Feldkennzeichen (SCHÜMANN et al. 1984), erwähnt. Die Behauptung von FLINKS et al. (1971), daß Feldbeobachtungen generell keine eindeutige Bestimmung dieser Art erlaubten, muß allerdings für die Mehrzahl der Fälle angesichts vorliegender Erfahrungen abgelehnt werden (WALLACE 1980; SCHÜMANN et al. 1984; HEISER 1982; TAYLOR 1981).

**Pfuhschnepfe *Limosa lapponica***

Status: Seltener, nicht alljährlicher Durchzügler zu beiden Zugzeiten.

Von insgesamt 13 Nachweisen mit mindestens 39 Ex. entfallen drei mit 3 Ex. auf den Heimzug (15.3.–18.4.) und 10 mit 36 Ex. auf den Wegzug (21.8.–12.11.).

Max.: 20 Ex. am 8.9.1949 (BRUNS 1953). Vom 15.–25.9.1985 hielten sich durchgehend bis zu 6 Ex. im Schlichtkleid an verschiedenen Stellen am See auf. Vom 6.–12.11.1984 waren ebenfalls durchgehend ein, vom 9.–11.11.1984 sogar zwei adulte Ex. in vollem Brutkleid auf Wiesen (ungewöhnlicher Biotop) im Osterfeiner Moor, nördlich des Dümmers anwesend. Wegzugbeobachtungen von Altvögeln sind im mitteleuropäischen Binnenland ausgesprochen selten (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977). Ein Vogel im Schlichtkleid flog am 10. und 11. Sept. 1984 zusammen mit

60 Großen Brachvögeln *Numenius arquata* zum Übernachten an die Schlammdeponie.

### Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

Status: Alljährlicher Durchzügler in geringer Zahl zu beiden Zugzeiten.

Heimzug: 1.4.–1.6., 20 Nachweise mit 44 Ex., Max. 14 am 3.5.1982.

Wegzug: 6.7.–29.9., 52 Nachweise mit 110 Ex., Max. 16 am 17.7.1966 nach SW ziehend. Drei Nachweise mit 4 Ex. vom 15.–26. Juni lassen sich keiner Zugperiode zuordnen. Bemerkenswert ist die Winterbeobachtung eines Ex. am 16.1.1983 zusammen mit 76 überwinternden Großen Brachvögeln im Ochsenmoor (R. Busse). Je ein Ex. übernachtete gemeinsam mit Gr. Bachvögeln am 23.9.1964 und am 4.9.1984. Ein weiterer Vogel übernachtete am 24.7.1984 auf schwimmenden Baggerrohren im Nordteil des Dümmers.

Auffällig häufig waren am Dämmer Beobachtungen aktuellen Zuges, nämlich viermal im Frühjahr und zwölfmal im Herbst. Dies spiegelt die

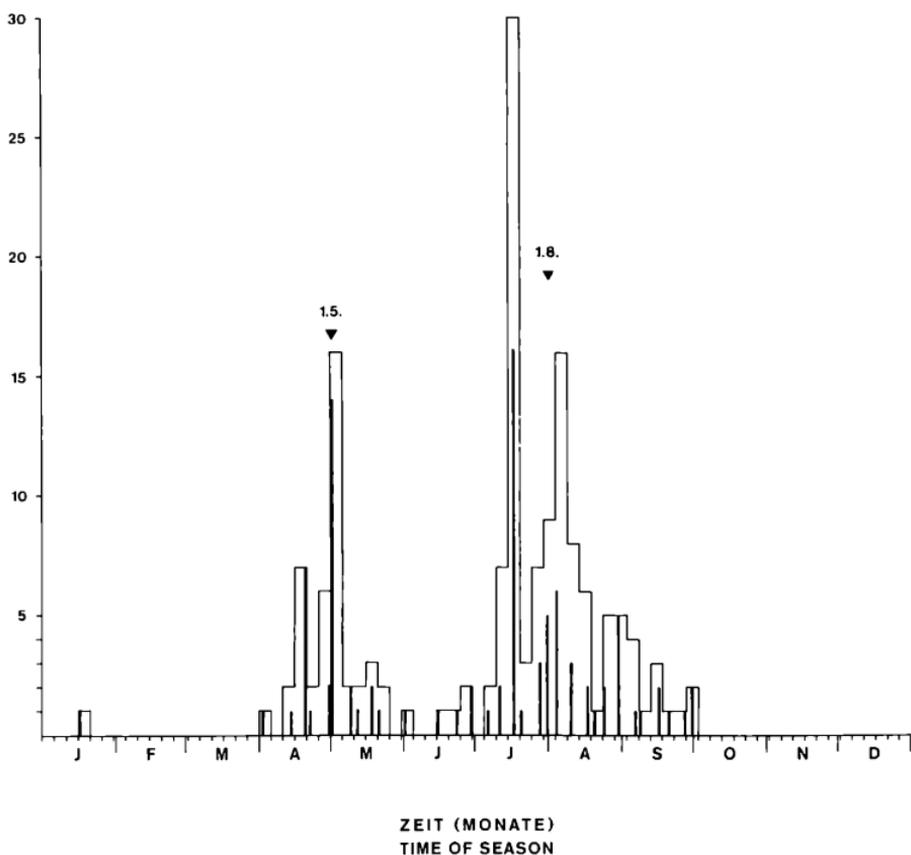


Abb. 4:

Häufigkeitsmuster des Regenbrachvogels; Erklärung wie Abb. 2. – *Seasonal occurrence of Whimbrel (Numenius phaeopus); explanations see Fig. 2.*

bekanntermaßen geringe Rastneigung des Regenbrachvogels im Binnenland – besonders im Herbst – wider (s. a. HARENGERD et al. 1973; KUMARI 1977).

Aus dem benachbarten Westfalen sind etliche Zugbeobachtungen auch weitab von Gewässern bekannt (z. B. SARTOR 1982; Charadrius 18: 31).

Die Zugphänologie am Dämmer paßt sich mit ihrem deutlich überwiegenden Wegzug gut in das aus dem Binnenland bekannte Bild des Schleifenzuges dieser Art ein: Während in Süddeutschland (BEZZEL & WÜST 1965; SCHUSTER et al. 1983) und im südöstlichen Mitteleuropa (KUMARI 1977; WINKLER & HERZIG-STRASCHIL 1981) der Heimzug überwiegt, ist in Berlin (BRUCH & LÖSCHAU 1973), Brandenburg (DITTBERNER & DITTBERNER 1969) und Mittelwestfalen (HARENGERD et al. 1973) das Gegenteil der Fall.

### Dünnschnabelbrachvogel *Numenius tenuirostris*

Status: Ausnahmeweisung.

Von dieser weltweit sehr seltenen Art liegt ein Nachweis vor, der von der niedersächsischen Seltenheitskommission anerkannt wurde und zur Zeit noch vom bundesdeutschen Seltenheitsausschuß geprüft wird.

Am 20.12.1982 beobachtete H. BELTING im Osterfeiner Moor etwa 15 Minuten lang 3 Ex. (!), die dann in Richtung NNE davonflogen und nicht wieder gesehen wurden. Auffällig war bei der Betrachtung im Spektiv die geringe Größe (etwa wie Regenbrachvogel), der relativ kurze und dünne, von der Basis an gleichförmig gebogene Schnabel und die kontrastreiche, an Misteldrossel erinnernde Fleckung von Brust und Flanken (daher vermutlich Altvogel). Ein weißlicher Überaugenstreif war vorhanden, dunkle Scheitelstreifen fehlten; keine Rufe; schneller Flug mit deutlich schnellerem Flügelschlag als beim Gr. Brachvogel. Leider fehlen Belegfotos und Bestätigung durch andere Ornithologen, doch erscheint das Datum in Anbetracht früherer Winternachweise in Westeuropa (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977) nicht völlig ausgeschlossen.

### Steinwälzer *Arenaria interpres*

Status: Seltener, nicht alljährlicher Durchzügler zu beiden Zugzeiten.

Die 21 vorliegenden Nachweise mit 26 Ex. verteilen sich wie folgt:

Heimzug: 28.4.–30.5., 8 Nachweise mit 8 Ex.

Wegzug: 22.8.–8.10., 13 Nachweise mit mindestens 18 Ex., Max. 5 Ex. im Sept. 1959.

Im Trockenjahr 1959 hielten sich vom 1.–27.9. (eventuell bis zum 8.10.) durchgehend Steinwälzer am See auf (REICHERT 1961). In keinem anderen Jahr wurde mehr als 1 Ex. gleichzeitig festgestellt.

**Wilson-Wassertreter *Phalaropus tricolor***

Status: Ausnahmerecheinung.

Am 10.5.1984 suchte ein Männchen im Brutkleid auf Schlick und Gertreibsel am Schilfrand des südlichen Seeufers nach Nahrung und ließ sich vom Boot aus in wenigen Metern Entfernung beobachten (A. HELBIG; Nachweis vom niedersächsischen Seltenheitsausschuß anerkannt).

**Odinswassertreter *Phalaropus lobatus***

Status: Ausnahmerecheinung bzw. sehr seltener Gast.

Vier Nachweise liegen vor:

5.9.1959 2 Ex. im Schlichtkleid unter Enten am Westufer schwimmend (W. KUNZ; REICHERT 1961).

13.6.1975 1 Weibchen im Brutkleid in der Südbucht (H. G. FRITZ)

12.8.1983 1 Ex. im Schlichtkleid an der Schlammdeponie (A. RÜSCHENDORF; Fotobeleg).

17.7.1984 2 Ex. im Schlichtkleid am Südufer (A. HELBIG, H. BELTING).

**Thorswassertreter *Phalaropus fulicarius***

Status: Ausnahmerecheinung (zwei Nachweise).

Vom 2.–4.7.1984 rastete ein Ex. im Brutkleid (mit eben einsetzender Mauser ins Schlichtkleid) zeitweise auf der Schlammdeponie (A. HELBIG, H. BELTING, Fotobeleg). Es hielt sich immer in enger Nachbarschaft gründelnder Stockenten *Anas platyrhynchos* auf und pickte von der Wasseroberfläche Nahrung ab, die offenbar von den Enten aufgewirbelt worden war. Wurden die Enten aufgescheucht, flog der Wassertreter mit ihnen zusammen zum See. Ein solcher Kommensalismus wurde bei *Phalaropus tricolor* und *lobatus* bereits beschrieben (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977).

Ein zweiter Nachweis gelang am 11.5.1985, als ein Männchen im Brutkleid nur etwa eine Minute lang an der Schlammdeponie rastete (A. RÜSCHENDORF).

**Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus***

Status: Sehr seltener Gast.

Es liegen vier Nachweise vor, die ersten drei nach HÖLSCHER et al. (1959):

4.9.1949 1 immat. Ex. vom Boot aus sicher bestimmt (B. PETERSEN)

16.9.1953 1 immat. Ex. (LACHNER)

24.3.1957 1 Ex. (Alter?)

31.8.1974 1 immat. vor der Huntemündung schwimmend, vom Boot aus nächster Nähe beobachtet und fotografiert (G. CLAUSMEIER, A. HELBIG).

Ferner beobachtete A. Metz am 7.9.1976 1 immat Ex. sehr wahrscheinlich von dieser Art (Einflugjahr! Vgl. SEITZ & VON WICHT 1980).

**Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus***

Status: Ausnahmeerscheinung.

Es liegen zwei sichere Nachweise (mit Beschreibungen) vor:

24.8.1976 1 immat. beim Olgahafen (A. METZ).

4.9.1976 2 immat. Ex. (A. METZ)

Beide Beobachtungen fallen mit einem der bisher stärksten Einflüge dieser und der vorigen Art ins mitteleuropäische Binnenland zusammen. Über mögliche Ursachen und die wahrscheinlich nordamerikanische Herkunft der Vögel berichten SEITZ & VON WICHT (1980).

**Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus***

Status: Ausnahmeerscheinung bzw. sehr seltener Gast.

Der einzige sichere Nachweis betrifft ein adultes Ex. mit voll entwickelten Schwanzspießen (helle Phase) am 11. und 12. Juni 1984 (A. HELBIG). Der Vogel schmarotzte gelegentlich bei Lachmöwen und ließ, wenn er auf dem Wasser ruhte, eine Annäherung mit dem Boot auf 30 m zu. Das Datum liegt ungewöhnlich spät, da der Heimzug durch Mitteleuropa normalerweise Ende Mai abgeschlossen ist (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982).

Die Angabe von E. FUSSY (Orn. Mitt.-blatt Ostwestf. 27: 22), der am 15.9.1959 1 Ex. am Südufer beobachtete, ist hinsichtlich der Artzugehörigkeit unsicher (Beschreibung fehlt, auch nach Rückfrage). HÖLSCHER et al. (1959) erwähnen drei weitere Beobachtungen immaturer Raubmöwen, die nicht identifiziert werden konnten: Je 1 Ex. am 27. und 31.8.1955 und am 29.8.1954.

**Skua *Stercorarius skua***

Status: Ausnahmeerscheinung.

Es liegt nur ein Nachweis vor: Am 9. Sept. 1984 schwamm ein diesjähriger Vogel vor der Huntemündung auf dem See und flog bei Annäherung des Beobachters mit dem Boot Richtung Osten ab (H. BELTING; vom niedersächs. Seltenheitsausschuß anerkannt). Am 10.10.1917 wurde eine Skua bei Dinklage, 20 km NW des Dämmers, erlegt (REICHLING 1932).

**Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus***

Status: Bis 1984 Ausnahmeerscheinung; 1985 wahrscheinlich Brutvogel.

Der einzige bis 1984 vorliegende Nachweis betraf 1 ad. Ex. im Brutkleid in der Lachmöwenkolonie in der Südbucht am 16.6.1974 (U. QUERNER). Der Vogel wurde vom Beobachtungszelt aus 20 m Entfernung gesehen. Obwohl er bei späteren Nachsuchen nicht mehr aufzufinden war, deuten Datum und Beobachtungsumstände auf einen möglichen Brutversuch hin!

Vom 28.4. bis 2.7.1985 waren durchgehend 2 ad. Ex. in der Südbucht bzw. auf Wiesen im Ochsenmoor anwesend (A. HELBIG, R. BARTH). Zwi-

schen dem 24. 5. und 29. 6. 85 gelangen allein 25 Beobachtungen jeweils eines der beiden Altvögel an exakt derselben, allerdings für Beobachter unzugänglichen Stelle innerhalb der Lachmöwenkolonie. Am 28. 5. 85 transportierte 1 ad. Nistmaterial dorthin. An einer – vermutlich erfolglosen – Brut kann u. E. nicht gezweifelt werden, obwohl wegen des unzugänglichen Brutortes weder Eier noch Junge gesehen wurden.

### Zwergmöwe *Larus minutus*

Status: regelmäßiger Durchzügler zu beiden Zugzeiten.

Heimzug: 13. 4.–ca. 14. 6., 122 Nachweise mit 422 Ex. (incl. Mehrfachzählungen); max. 18 am 27. 4. 1984.

Wegzug: 25. 7.–27. 9., 48 Nachweise mit 113 Ex., max 7 am 23. 9. 1981.

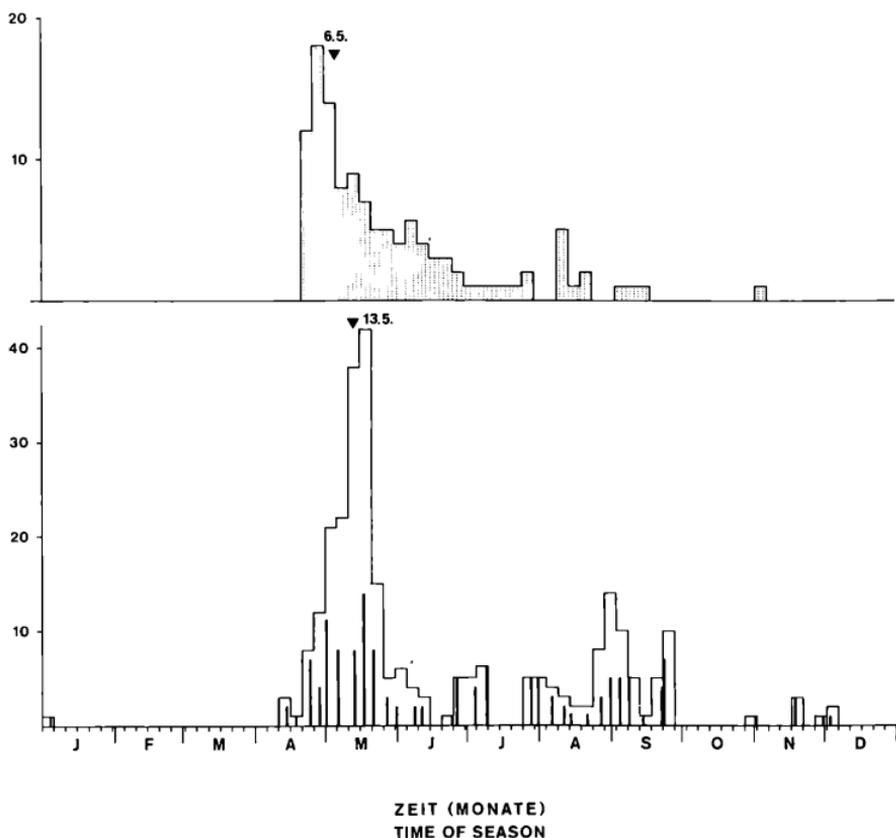


Abb. 5:

Zugmuster der Zwergmöwe (alle Altersklassen) im Jahr 1984 (oben) und in allen anderen Jahren (unten). Erklärungen wie Abb. 2. 1984 wurde in jeder Pentade kontrolliert. Als Grenze für die Berechnung des Heimzugmedians wurde der 14. 6. angesetzt. – *Pattern of seasonal occurrence of Little Gull (all age-classes) in 1984 (upper graph) and all other years (lower graph). For calculating the medians spring migration was assumed to end on 14. June.*

Isolierte Spätbeobachtungen: Je 1 dj. Ex. am 30.11.1934, 1.11.1964 und 29.10.1984 sowie 1 ad. und 2 dj. am 18.11.1956. Drei Winterdaten einzelner immaturer Vögel liegen vor: 3.12.1963, 4.1.1968 und 4.12.1977. Zwischen den Zugzeiten sind im Sommer regelmäßig einige, meist vorjährige Vögel anwesend. Im genannten Heimzugzeitraum ziehen adulte Vögel (Median = 2.5.) im Mittel etwa zwei Wochen früher durch als immature (Median = 15.5.) (Abb. 6). Im Jahr 1984 verlief der Heimzug (Median = 6.5.) aller Altersklassen zusammengenommen etwas früher als im Mittel aller anderen Jahre (Median = 13.5.) (vgl. Abb. 5).

Ab Mitte Juni überwiegen unausgefärbte Vögel deutlich. Auf dem Wegzug stehen 10 adulten Ex. 103 dies- bzw. vorjährige Ex. gegenüber. Altvögel meiden also auf dem Wegzug offenbar das Binnenland, ganz im Gegensatz zum Heimzug. Erste diesjährige Vögel wurden in neun Jahren zwischen dem 6. Aug. und 5. Sept. bemerkt. In der ersten Hälfte dieses Jahr-

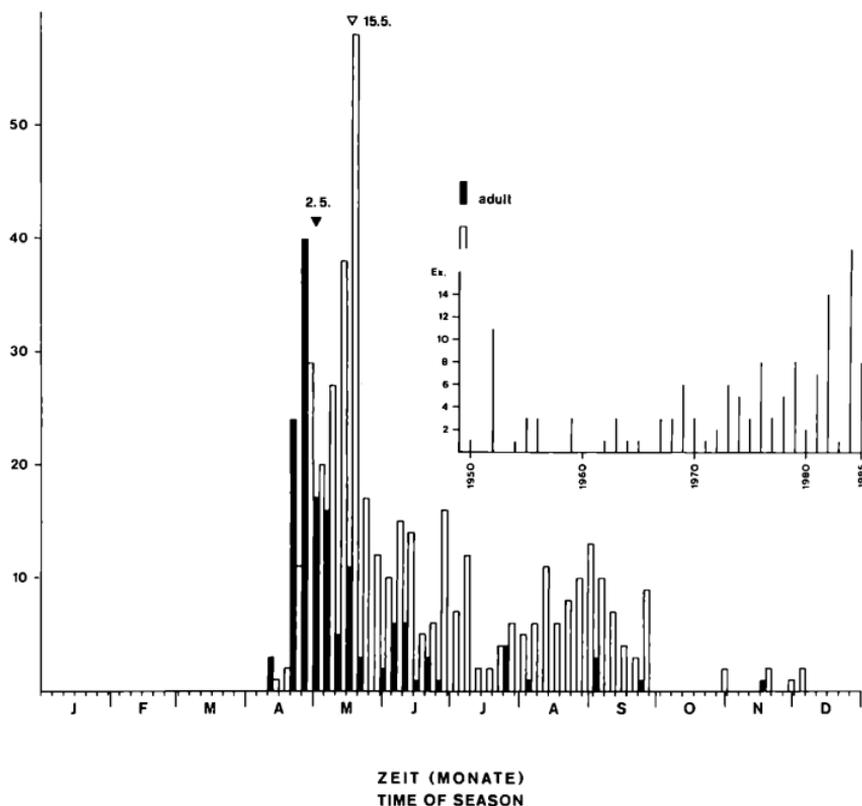


Abb. 6:

Pentadensummen adulter und immaturer Zwergmöwen am Dümmer. Inset: Jährliche Maximalzahlen festgestellter Zwergmöwen von 1950–1985. – *Seasonal occurrence of adult (black) and immature (open columns) Little Gulls (Larus minutus) at Lake Dümmer. Inset: Yearly maximum counts from 1950 to 1985.*

hundreds war die Zwergmöwe im Oldenburger Land eine Seltenheit (FRANK 1940). Von 1950 bis 1985 nahm sie am Dümmer zu, was sowohl in der Anzahl der Nachweise pro Jahr, als auch in den von der Beobachtungsintensität weniger abhängigen Maximalzahlen zum Ausdruck kommt (Abb. 6). Bemerkenswert ist die Anwesenheit von zwei warnenden Altvögeln in der Lachmöwenkolonie am 11. und 12. Juni 1984. Die nächsten holländischen Brutplätze (Lauwerszee) sind nur 170 km entfernt. Daher ist ein gelegentliches Brüten am Dümmer, wie es auch in Schleswig-Holstein mehrfach vorkam (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982), nicht völlig auszuschließen. Am Dümmer bevorzugen Zwergmöwen als Nahrungsgebiete die Nord- und Südbucht und die Schlammdeponien. Als Schlafplatz dienen u. a. Schwimmbaggerrohre im Nordteil des Sees.

Unsere Feststellungen zur Häufigkeit, Zugphänologie und Altersverteilung von Zwergmöwen am Dümmer stimmen gut mit Befunden von anderen Binnenlandorten der Nordhälfte Deutschlands überein (vgl. z. B. OAG Münster 1974, dort ausführliche Literaturdiskussion! GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982; MILDENBERGER 1982; GROSSKOPF & KLAEHN 1983). Abweichungen ergeben sich allerdings im Vergleich zum Altkreis Minden (NIERMANN & ZIEGLER 1975, beachte aber geringes Material!), Süddeutschland (SCHUSTER et al. 1983; GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982) und der Schweiz (z. B. SERMET & MURISSET 1982), wo generell der Wegzug, bestehend hauptsächlich aus Jungvögeln, überwiegt.

### Heringsmöwe *Larus fuscus*

Status: Unregelmäßiger Durchzügler und Gast, zunehmend.

Die 23 vorliegenden Nachweise verteilen sich wie folgt:

Heimzug: 31.3.–28.5., 10 Nachweise mit 31 Ex., davon 29 adulte.

Sommer: 6.6.–31.7., 6 Nachweise mit 7 Ex.

Wegzug: 12.9.–4.11., 5 Nachweise mit 10 Ex. Im Sommer und Herbst stehen 7 ad. Ex. 8 immat. (ein- bis dreijährigen) Ex. gegenüber. Winterbeobachtungen: Je 1 Ex. am 4.2.1962 und am 24.1.1981.

Von den Sommernachweisen stammt je einer vom 15.6.1982 (1 ad., 1 vorj.) und einer vom 6.6.1984 (1 dreijähriges Ex.), die restlichen vier (17.–31.7.1984) lassen sich vermutlich bereits dem Wegzug zuordnen, der an der deutsch-niederländischen Nordseeküste Ende Juni einsetzen kann (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982). Bemerkenswert ist folgende Beobachtung aktuellen Zuges: Am 2.4.1985 gegen 10.00 Uhr flogen 15 ad. Ex. im lockeren Verband niedrig über das Ochsenmoor und parallel zur Hunte Richtung NE (A. HELBIG). Seit der Nacht hatte SW-Sturm bis Windstärke 7 geherrscht. Eine ähnliche Beobachtung von 13 Ex. am 25.4.1969 teilt BRÄUNING (1981) für Südniedersachsen mit. Insgesamt überwiegt am Dümmer deutlich der Heimzug, wobei adulte Vögel zahlreicher sind als

immature. Letztere ziehen im ersten Sommer offenbar kaum bis ins Brutgebiet, sondern erst im zweiten oder dritten Lebensjahr (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1982). Die Phänologie des Vorkommens von *Larus fuscus* am Dümmer unterscheidet sich grundlegend von der im nur 40 km östlich gelegenen Mittelwesergebiet: Dort besteht eine Überwinterungstradition mit maximalen Individuensummen zwischen Ende November und Anfang Februar, wogegen sich der Heimzug kaum bemerkbar macht (NIERMANN & ZIEGLER 1975; Tab. 1). Während am Dümmer und an der Mittelweser Heringsmöwen gegenüber Mantelmöwen zu allen Jahreszeiten bei weitem überwiegen, ist es am nordrheinwestfälischen Niederrhein – besonders im Winter – umgekehrt (MILDENBERGER 1982). Die Rassenzugehörigkeit der Heringsmöwen am Dümmer ist unbekannt, zumal eine feldornithologische Zuordnung oft problematisch ist. Die im Ostseeraum brütende Nominatform ist jedoch als SE-Zieher am wenigsten in unserem Gebiet zu erwarten. Auch die geschilderte Zugbeobachtung von 15 aus SW kommenden Heringsmöwen deutet eher darauf hin, daß zumindest Heimzügler in der Mehrzahl *L. f. intermedius* (SW-Zieher, Brutgebiet Südskandinavien und Norwegen) angehören.

#### Weißkopfmöwe *Larus cachinnans*

Status: Ausnahmeerscheinung.

Ein Nachweis: Am 6.8.1979 ein ad. Ex. auf einem Reusenpfahl am Westufer (K. SIEDLE, mit Beschreibung). Die räumlich nächsten Nachweise dieser zunehmend in den Benelux-Ländern (DEVILLERS 1983) und in Norddeutschland (GOETHE 1982) erscheinenden Art stammen vom Mittellauf der Weser nördlich Minden (ZIEGLER 1981).

#### Mantelmöwe *Larus marinus*

Status: Seltener Gast.

Es liegen zehn Nachweise von Einzelvögeln vor, davon vier von November bis Februar und sechs von März bis Oktober. Auffällig ist, daß fünf von zehn Nachweisen auf die Monate Mai und Juni entfallen. Hinzu kommt noch die Beobachtung einer Herings- oder Mantelmöwe im 2. Sommerkleid am 15. 5. 1984. In NRW liegt das Maximum des Auftretens im Winter (GRIES et al. 1979; MILDENBERGER 1982), aus dem Mai–Juni gibt es dort die wenigsten Nachweise. Am Dümmer waren sechs von 10 Vögeln adult bzw. im dritten Sommer. Dies deutet sicher kein Überwiegen von Altvögeln an, da immat. Ex. relativ häufiger unbestimmt bleiben.

#### Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*

Status: Ausnahmeerscheinung.

Fünf Nachweise liegen vor:

23.3.1957 1 ad. tot gefunden (HÖLSCHER et al. 1959).

Tab. 1: Auftreten der Heringsmöwe (*Larus fuscus*) in drei Binnenlandgebieten Nordwestdeutschlands, die auf einer Ost-West-Achse nur maximal 140 km voneinander entfernt sind, zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Phänologie. Von Ost nach West (Quellen in Klammern): Südniedersachsen, Raum Hannover – Hildesheim – Salzgitter, 1977–1982 (BECKER, P. et al. 1979–1984, Mitt. orn. Ver. Hildesheim 3: 38–96; 4/5: 103–203; 6: 1–69, 97–188; 7: 142–232; 8: 63–130; BRÄUNING 1981), Mittelweser-Gebiet im Altkreis Minden/NRW 1974–1978 (NIERMANN in GRIES et al. 1979) und Dümmer 1942–1985 (diese Arbeit). – *Monthly occurrence of Lesser Black-backed Gulls at three localities in NW-Germany to show differences in timing of occurrence. The sites lie on an east-west axis, a maximum of 140 km apart: Southern Lower Saxony 1977–1982, River Weser north of Minden/NRW 1974–1978 and Lake Dümmer 1942–1985.*

| Monate           | I  | II | III | IV | V  | VI | VII | VIII | IX | X  | XI | XII |
|------------------|----|----|-----|----|----|----|-----|------|----|----|----|-----|
| Südniedersachsen | –  | –  | 9   | 37 | 26 | 10 | 12  | 8    | 2  | 12 | 36 | 10  |
| Mittelweser      | 93 | 14 | 7   | 21 | 8  | 5  | 5   | 7    | 2  | 23 | 25 | 67  |
| Dümmer           | 1  | 1  | 1   | 23 | 7  | 3  | 4   | –    | 6  | 3  | 1  | –   |

7.7.1962 2 Ex. über Südbucht nach S fliegend (G. VETTER)

4.9.1962 1 immat. Ex. (HARLAN)

2.9.1963 3 immat. (HAMMERSCHMIDT 1970)

23.8.1974 1 diesjähriges Ex. (G. CLAUSMEIER). Die Zweifel LOHMANN'S (1978) am letztgenannten Nachweis halten wir aufgrund persönlicher Erfahrungen mit dem Beobachter für unberechtigt.

### Lachseeschwalbe *Gelocheidon nilotica*

Status: Sehr seltener Gast.

Drei Nachweise liegen vor: 10.7.1959 1 Ex. Nordbucht (G. VETTER 1960, gute Beschreibung); 14.9.1960 4 Ex. (P. HARLAN) und 5.10.1960 1 Ex. (P. HARLAN, spätes Datum!).

### Raubseeschwalbe *Sterna caspia*

Status: Sehr seltener Gast.

Ebenfalls drei Nachweise: 22.4.1891 1 Männchen erlegt (HÖLSCHER et al. 1959); 8.6.1963 1 ad. und 9.6.1963 4 ad. Ex. (HAMMERSCHMIDT 1967; mehrere Beobachter) und 1 ad. Ex. im Brutkleid am 8.–9.7.1984 (A. HELBIG, Fotobeleger).

### Brandseeschwalbe *Sterna sandvicensis*

Status: Ausnahmeerscheinung.

Der einzige Nachweis stammt vom 27.7.1952, 1 Ex. (A. FALTER briefl. an B. PETERSEN).

### Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*

Status: Unregelmäßiger Brutvogel bis höchstens 1938. Heute fast alljährlicher Durchzügler und Gast.

Über ehemalige Brutvorkommen berichten HÖLSCHER et al. (1959). Von 1956 bis 1985 liegen 60 Nachweise aus dem Zeitraum 18.4.–26.10. vor. Das Häufigkeitsmuster (Abb. 7) weist einen Heimzuggipfel Anfang Mai auf, eine klare Abgrenzung von Zugzeiten ist darüberhinaus nicht möglich. Maximal wurden am 9.5.1965 11 Ex. gesehen, sonst mehrfach 4–6 Ex., aber am häufigsten Einzelvögel. Eine isolierte Frühbeobachtung stammt vom 26.3.1948, 2 Ex. (KUMERLOEVE nach HÖLSCHER et al. 1959).

Fünf Oktobernachweise liegen vor: Je 1 Ex. am 1.10.1972, 26.10.1966 und 4.10.1984, 2 Ex. am 13.10.1963 und 5 diesjährige Ex. am 8.10.1950. Im benachbarten Kreis Minden-Lübbecke stammt die späteste Beobachtung vom 31.10.1981 (1 ad. Ex. bei Vennebeck/Weser, A. HELBIG). Die spätesten Wegzugdaten aus dem bundesdeutschen Binnenland sind der 20. Nov. (Bodensee, SCHUSTER et al. 1983) und 5. Dez. (Rheinland, MILDENBERGER 1982).

Trotz der Intensivierung der Beobachtungstätigkeit seit 1981 haben Gastvorkommen der Flußseeschwalbe am Dämmer gegenüber den 1950er

und 1960er Jahren abgenommen (Abb. 7), was mit dem allgemeinen Bestandsrückgang in Mitteleuropa einhergeht (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982).

### Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*

Status: Ausnahmerecheinung.

Es liegen nur zwei sichere Nachweise vor: 28.7.1981 2 ad. Ex. Nordbucht, aus wenigen Metern Entfernung vom Boot aus beobachtet (J. LUDWIG) und 4.5.1985 1 ad. Ex. im Brutkleid bei der Südbucht in geringer Höhe den Beobachter direkt überfliegend (R. BARTH).

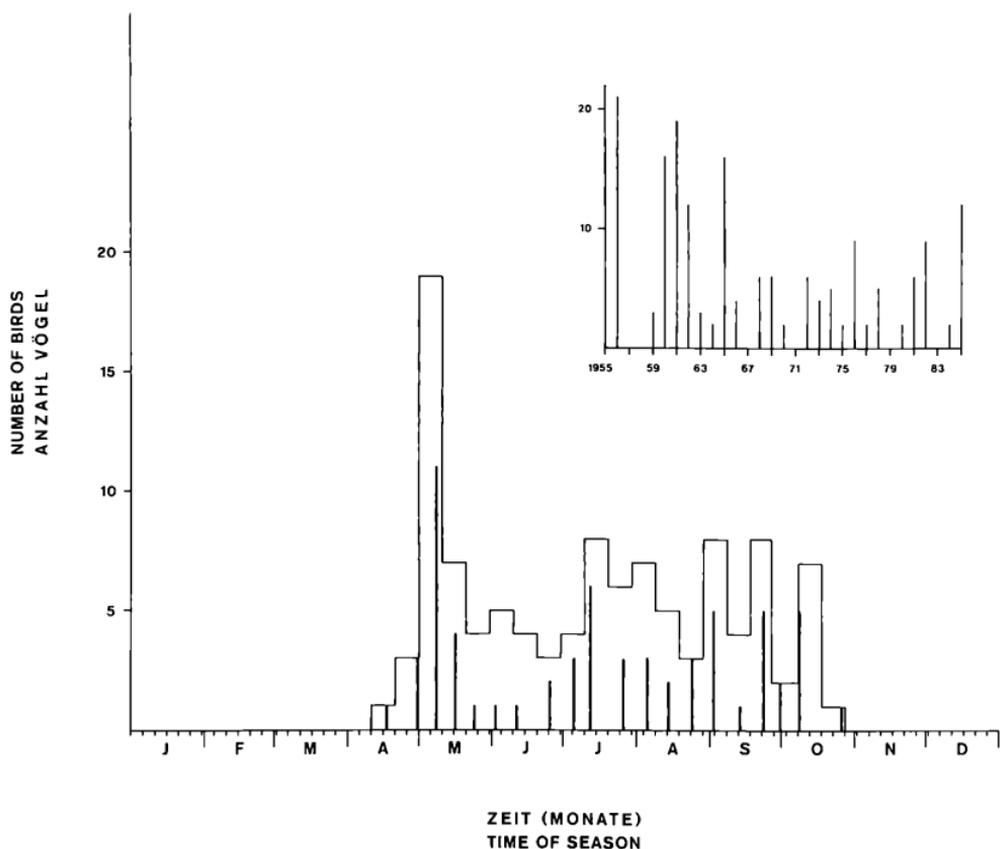


Abb. 7:

Häufigkeitsmuster der Flußseeschwalbe; Dekadenbasis, sonst wie Abb. 2. Inset: Entwicklung des Gastvorkommens 1955–1985. Für jedes Jahr ist die Summe aus der Anzahl Nachweise plus der dabei festgestellten Individuen dargestellt. – Seasonal occurrence of Common Tern (*Sterna hirundo*); inset: yearly occurrence since 1955 (sum of number of records plus number of individuals seen per year).

Tab. 2: Auftreten der Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) in einigen Binnenlandgebieten Mitteleuropas (Monatssummen der Individuen). Abweichend von den hier aufgeführten Gebieten liegt das Maximum am Bodensee im August/September (SCHUSTER et al. 1983). – *Monthly occurrence of Little Tern (Sterna albifrons) in various inland areas of Central Europe. In contrast to the areas shown here, the maximum at Lake Konstanz is in August/September (SCHUSTER et al. 1983).*

|  | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
|--|-------|-----|------|------|------|-------|------|
| Brandenburg (RUTSCHKE 1983)  | –     | 3   | 7    | 17   | 16   | 5     | –    |
| Südniedersachsen (GARVE 1977; BARTHEL 1979;<br>BECKER et al. 1979–1984, wie bei Tab. 1 zit.) | –     | 4   | 8    | 3    | 2    | 5     | –    |
| Westfalen (PEITZMEIER 1969; GRIES et al. 1979)   | –     | 4   | 6    | 1    | –    | –     | –    |
| Rheinland (MILDENBERGER 1982)  | –     | 6   | 8    | 4    | 1    | 2     | –    |
| Bayern (WÜST 1981)   | –     | 6   | 11   | 11   | 3    | 3     | 1    |
| Lac Neuchâtel, Schweiz (SERMET & MURISSET 1982)  | 1     | 7   | 9    | 7    | 7    | 1     | 1    |
| Summe  | 1     | 30  | 49   | 43   | 29   | 16    | 2    |

### Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons*

Status: Seltener Gast.

Insgesamt liegen vom Dümmer 14 Nachweise mit 20 Ex. vor, davon 2 bzw. 1 diesj. Ex. am 7.9.1964 und 11.9.1968, sonst nur adulte Ex. oder solche ohne Altersangabe. Die Daten verteilen sich wie folgt:

Je 1 Ex. am 1., 9. und 19.5., fünf Nachweise mit 10 Ex. vom 4.–24. Juni, 1 ad. am 24. Juli und fünf Nachweise mit sechs Ex. vom 7.–22. Sept. Die deutliche Häufung im Juni könnte auf – möglicherweise nach Gelegeverlust – umherstreifende Altvögel zurückgehen, da sie sich keiner Zugperiode zuordnen läßt und auch in anderen Binnenlandgebieten auftritt (Tab. 2).

### Weißflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*

Status: Ehemals unregelmäßiger Gast, heute sehr seltener Gast.

Bis Anfang der 1950er Jahre nicht alljährlicher Gast im Mai/Juni, max. 4 Ex. am 22.5.1948 (HÖLSCHER et al. 1959). Später viel seltener; seit 1950 liegen acht Nachweise vor, alle von Altvögeln im Brutkleid: Je 1 Ex. am 21.5.1953 (v. SANDEN), 22.5.1968 (LOHMANN), 4.5.1972 (ROGALL), 14.5.1974 (QUERNER, BRINKSCHRÖDER), 7.5.1977 (BUSSE), 2 Ex. am 25.5.1950 (VON SANDEN) sowie je 5 Ex. am 16.5.1959 und vom 2.–4.6.1967 (HAMMERSCHMIDT 1970).

### Weißbartseeschwalbe *Chlidonias hybrida*

Status: Sehr seltener Gast.

Drei Nachweise liegen vor: Je 1 ad. BK am 12.5.1974 (U. QUERNER) und am 23.5.1981 (P. BECKER) sowie 3 Ex. BK am 15.5.1983 (NIEMANN 1983, OAO-Jahresber. 7: 104). Im Neustädter Moor, 23 km ENE des Dümmer, beobachtete F. NIEMEYER 2 Ex. BK am 14.6.1980. Ein von ZANG (1973) angeführter Nachweis vom 4.5.1972 betrifft nicht diese Art, sondern *C. leucopterus*!

## 5. Diskussion

Insgesamt sind bisher am Dümmer 61 Laro-Limicolenarten nachgewiesen worden (HELBIG 1984), wovon in dieser Arbeit 37 behandelt wurden. Von weiteren 15 im benachbarten Südniedersachsen und Westfalen nachgewiesenen Arten fehlen bisher Beobachtungen vom Dümmer. Am ehesten sind in Zukunft wohl Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis* und Graubruststrandläufer *Calidris melanotos* zu erwarten.

Im allgemeinen stimmen unsere Feststellungen zu Häufigkeit und Phänologie der Laro-Limicolen am Dümmer gut mit Ergebnissen anderer Untersuchungen aus dem Binnenland überein (z. B. HARENGERD et al. 1973;

OAG Münster 1974; WEISSKÖPPEL 1975; NIERMANN & ZIEGLER 1975; BAUER et al. 1966–69; BRUCH & LÖSCHAU 1973; BEZZEL & WUST 1965/66; FRIELING 1961). Markante Abweichungen im Vergleich zu anderen Orten in der Nordhälfte der BRD fallen allerdings bei Kiebitzregenpfeifer, Knutt, Herings- und Mantelmöwe auf.

Der anderswo im Binnenland nicht bekannte Juli-Gipfel des Knutts (Abb. 3) entspricht dem Wegzug der Altvögel, der sich fast völlig auf die Küsten beschränkt (GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. 1975). Daß er sich in manchen Jahren am Dümmer dennoch bemerkbar macht, könnte daran liegen, daß im Jadebusen rastende Knutts bei guter Sicht und in einigen 100 m Flughöhe den Dümmer bequem sehen können und möglicherweise einige (insgesamt extrem wenige) Altvögel gezielte Abstecher dorthin unternehmen. Dies ist auch für das von uns festgestellte Auftreten adulter Kiebitzregenpfeifer und Pfuhlschnepfen auf dem Wegzug möglich.

Der November-Gipfel beim Kiebitzregenpfeifer ist auf nur drei Beobachtungen zurückzuführen, wovon zwei aus dem Trockenjahr 1959 stammen, als große Schlammbänke am See freifielen. Der Gipfel tritt anderswo nicht oder in viel geringerem Ausmaß in Erscheinung (Lit. op. cit.) und fällt wegen der hier verwendeten Berechnungsmethode (Summen der Pentadenmaxima) relativ zu stark ins Gewicht.

Die Phänologie der Heringsmöwe am Dümmer spiegelt in erster Linie den Zugverlauf wider und stimmt in etwa mit dem Auftreten in den Rieselfeldern Münster (OAG Münster 1974) und im südöstlichen Niedersachsen überein, wo deutliche Maxima im April und November vorliegen (Tab. 1). Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich jedoch an Flüssen, wo Überwinterungstraditionen zu bestehen scheinen, z. B. der Weser im Altkreis Minden (NIERMANN & ZIEGLER 1975; GRIES et al. 1979) und am Niederrhein (MILDENBERGER 1982). Bei dieser Art wird besonders eindrucksvoll deutlich, wie sehr sich die Phänologie je nach den ökologischen Gegebenheiten schon auf kleinem Raum unterscheiden kann! Ähnliches gilt für die Mantelmöwe, die im Winterhalbjahr in relativ großer Zahl an Rhein und Weser flußaufwärts wandert (MILDENBERGER 1982; GRIES et al. 1979), aber abseits der Flüsse nur sehr sporadisch und – wie am Dümmer – keineswegs schwerpunktmäßig im Winter festgestellt wird.

Für Kiebitzregenpfeifer und Knutt auf dem Wegzug und Zwergmöwe auf dem Heimzug konnten wir am Dümmer die bekannte zeitliche Trennung des Durchzuges von Alt- und Jungvögeln bestätigen. Das starke zahlenmäßige Überwiegen in einer Zugperiode, wie es bei mehreren Arten ins Auge fällt (Abb. 2 und 5), kann unterschiedliche Gründe haben: Bei Regenbrachvogel und Zwergmöwe ist eindeutig Schleifenzug die Ursache (vgl. KUMARI 1977; GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982), was möglicherweise auch für die Heringsmöwe gilt. Bei Kiebitzregenpfeifer, Pfuhlschnepfe

und in Normaljahren beim Knutt erklärt sich der Unterschied daraus, daß fast nur Jungvögel auf ihrem ersten Wegzug ins Binnenland gelangen. Bei den besonders küstengebundenen Arten (Kiebitzregenpfeifer, Steinwähler, Knutt, Sanderling, Pfuhlschnepfe, *Sterna*-Arten) bietet unser Material keine Anhaltspunkte dafür, daß diese im küstennahen Binnenland (N-Deutschland) seltener rasten als im küstenfernen Binnenland (z. B. Süddeutschland und Schweiz), wo nach langem Überlandflug eine größere Rastneigung bestehen könnte (BEZZEL 1968 b; GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975, p. 570). Obwohl direkte Vergleiche des Datenmaterials von verschiedenen Binnenlandorten nur unter großen Vorbehalten möglich sind, glauben wir, daß diese scheinbaren Häufigkeitsunterschiede allein auf unterschiedlich intensive Beobachtertätigkeit und ökologische Bedingungen (umfangreicheres Rastplatzangebot, eventuell stärkere „Lockwirkung“ großer Seen in S-Deutschland und Schweiz) beruhen.

### Danksagung

Den in Abschnitt 3 genannten Beobachtern, die ihr z. T. in Jahrzehnten gesammeltes Beobachtungsmaterial für diese Auswertung zur Verfügung stellten, sei sehr herzlich dafür gedankt. Ferner danken wir dem Mellumrat e. V., insbesondere Herrn Dr. P. BLASZYK, für die Überlassung der Abschlußberichte der am Dümmer eingesetzten Naturschutzwarte und für die Möglichkeit, diese Aufgabe zeitweise selbst wahrnehmen zu können (J. LUDWIG, H. BELTING). Herrn B. PETERSEN sei für die Überlassung einiger unveröffentlichter Informationen gedankt. M. SUDHÖLTER, L. SCHOMAKER und L. DOBBERSCHÜTZ ermöglichten uns dankenswerterweise häufige Bootsausfahrten, ohne die viele der hier niedergelegten Nachweise nicht hätten erbracht werden können.

### Zusammenfassung

Das Vorkommen von 37 selten oder spärlich am Dümmer (SW-Niedersachsen) auftretender Laro-Limicolenarten (Charadriiformes) wird quantitativ dargestellt und interpretiert. Eine Art (*Chettusia leucura*) wurde neu für die BRD nachgewiesen (HELBIG 1985). Ferner sind Stelzenläufer, Steppenkiebitz, Dünnschnabelbrachvogel, Wilsonwassertreter, Skua, Weißkopfmöwe, Lach- und Brandseeschwalbe besonders bemerkenswert.

Die Häufigkeitsmuster von Kiebitzregenpfeifer, Knutt, Herings- und Mantelmöwe weisen Unterschiede zu benachbarten Binnenlandgebieten auf, was auf unterschiedlichen ökologischen Bedingungen und möglicherweise auf der relativ geringen Entfernung des Dümmer zur Küste (Jadebusen = 95 km) beruht. Bei den restlichen Arten stimmt die Phänologie in etwa mit Feststellungen anderer Untersuchungen in NW-Deutschland überein, wobei einige ungewöhnliche Daten her-

vorzuheben sind: Regenbrachvogel (16.1.1983), Pfuhlschnepfe (ad. Ex. bis 12.11.1984) und Schmarotzerraubmöwe (11.–12.6.1984). Das starke Überwiegen des Heimzuges bei der Zwergmöwe und des Wegzuges beim Regenbrachvogel beruht auf Schleifenzug, das des Wegzuges bei Kiebitzregenpfeifer, Pfuhlschnepfe und Knutt darauf, daß in Normaljahren fast nur diesjährige Vögel ins Binnenland gelangen.

Fluß- und Weißflügelseeschwalbe sind als Gäste am Dümmer im Vergleich zur ersten Hälfte des Jahrhunderts seltener geworden, Zwergmöwe und wahrscheinlich Heringsmöwe haben zugenommen. Die Schwarzkopfmöwe brütete sehr wahrscheinlich erstmals 1985.

### Summary

#### Occurrence and Migration of Rare and Scarce Waders and Larids (Charadriiformes) at Lake Dümmer, NW-Germany, during 1956–1985

The occurrence of 37 species of waders and gulls at Lake Dümmer (SW Lower Saxony, FRG) is summarized. One species (*Chettusia leucura*) was recorded for the first time in the FRG (HELBIG 1985). Black-winged Stilt, Sociable Plover, Slender-billed Curlew, Wilson's Phalarope, Yellow-legged Gull, Gull-billed and Sandwich Tern are also remarkable. The seasonal pattern of occurrence of Black-bellied Plover (Fig. 2), Knot (Fig. 3), Greater and Lesser Black-backed Gull (Tab. 1) differs from nearby inland areas. This is due to ecological differences and possibly to the relative proximity of Lake Dümmer to the coast (95 km S of the Jadebusen). The pattern of occurrence of all other species agrees well with results from other studies, the only exceptional dates being 16. Jan. 1983 for Whimbrel, 12. Nov. 1984 for Bar-tailed Godwit (adult) and 12. June 1984 for Parasitic Skua.

The preponderance of spring migration in the Little Gull and of fall migration in the Whimbrel is due to "loop migration", that of fall migration in Black-bellied Plover, Bar-tailed Godwit and Knot is due to the fact that normally only first year birds migrate inland. The occurrence of Common and White-winged Black Tern has decreased at the Lake compared to the first half of this century, Little Gull and probably Lesser Blackbacked Gull have increased. Mediterranean Gull probably nested for the first time in 1985.

### Literatur

- AUGST, H.-J. (1983): Die Bedeutung und Entwicklung des Dümmer als Lebensraum für Brut- und Gastvögel. Naturschutz u. Landschaftspflege Nieders., Beih. 7: 1–91. Hannover.
- BARTHEL, P. H. (1979): Das Vorkommen der Seeschwalben (Sternidae) in Süd-Niedersachsen. Faun. Mitt. Südnieders. 2: 19–32.
- BAUER, W., K. KLIEBE & R. WEHNER (1966): Der Limicolenzug in Hessen. I. Luscinia 39: 17–47.

- BAUER, W., K. KLIEBE, J. SARTOR & R. WEHNER (1968, 1969): Der Limicolenzug in Hessen, II. & III. *Luscinia* 40: 67–94, 155–184.
- BELTING, H. & A. HELBIG (1985): Die Bedeutung des Osterfeiner Moores am Dümmer für die Vogelwelt. *Seevögel* 6: 112–121.
- BEZZEL, E. (1968 a): Über den Aussagewert langfristiger Feldzählungen zum Zug einiger Limicolen durch das mitteleuropäische Binnenland. *Beitr. Vogelkd.* 13: 377–392.
- — (1968 b): Einige grundsätzliche Bemerkungen zum Vorkommen seltener Limicolen im Binnenland. *Vogelwarte* 24: 212–213.
- — & W. WÜST (1965, 1966): Vergleichende Planbeobachtungen zum Durchzug der Watvögel (Limicolen) im Ismaninger Teichgebiet bei München. *Anz. Orn. Ges. Bayern* 7: 429–474, 771–822.
- BÄRNING, C. (1981): Die Vogelwelt der Leineau südlich Hannover. Hannover.
- BRUCH, A. & M. LÖSCHAU (1970–1973): Zum Vorkommen der Limicolen im Berliner Raum. *Orn. Mitt.* 22: 157–163; 23: 185–200; 25: 39–54.
- BRUNS, H. (1953): Pfuhlschnepfen (*Limosa lapponica*) in Südoldenburg. *Orn. Mitt.* 5: 98.
- BUSSE, R. (1967): Steppenkiebitz (*Chettusia gregaria*) am Dümmer. *Vogelwelt* 88: 156–157.
- DAHMS, E. (1972): Limnogeologische Untersuchungen im Dümmer-Becken im Hinblick auf seine Bedeutung als Natur- und Landschaftsschutzgebiet. Dissertation, FU Berlin.
- DEERBERG, G. (1959): Vogelbeobachtungen am Dümmer. *Du u. das Tier* Nr. 12: 11.
- DEVILLERS, P. (1983): Yellow-legged Herring Gulls on southern North Sea shores. *Brit. Birds* 76: 191–192.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1969): Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Riesfeldes am Ostrand Berlins. *Milu* 2: 495–618.
- ERZ, W. (1959): Doppelschnepfe (*Capella media* L.) am Dümmer. *Beitr. Naturkd. Nieders.* 12: 119.
- FLINKS, H., M. HARENGERD, W. PRÜNTE & M. SPECKMANN (1972): Gesicherter Nachweis der Doppelschnepfe (*Gallinago media*) in Westfalen. *Anthus* 9: 1–4.
- FRANK, F. (1940): Neuere avifaunistische Beobachtungen aus Oldenburg. *Orn. Monatsber.* 48: 15–29.
- FRIELING, F. (1961): Der Durchzug der Limicolen am Windischleubaer Stausee. *Beitr. Vogelkd.* 7: 252–263.
- GARVE, E. (1977): Die Vögel der Südheide und der Aller-Niederung. 1. Teil. *Celler Ber. Vogelkd.* 3: 258.
- GATTER, W. (1978): Planbeobachtungen des sichtbaren Zuges am Randecker Maar als Beispiel ornithologisch-entomologischer Forschung. *Vogelwelt* 99: 1–21.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975, 1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 6 (1975), Band 7 (1977). Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 8. Wiesbaden.
- GOETHE, F. (1982): *Larus cachinnans* – Weißkopfmöwe. In: Glutz von Blotzheim und K. M. Bauer (1982; s. o.).

- GRIES, B. et al. (1979): Anhang zu „Avifauna von Westfalen“ (J. PEITZMEIER 1969). Abh. Landesmus. Naturkd. Münster 41: 477–576.
- GROSSKOPF, G. & D. KLAEHN (1983): Die Vogelwelt des Landkreises Stade. Seetaucher bis Spechte. Stade.
- HAMMERSCHMIDT, R. (1967): Raubseeschwalben (*Hydroprogne caspia*) am Dümmer. Orn. Mitt. 19: 41.
- HAMMERSCHMIDT, R. (1970): Die Vogelwelt des Reg.-Bez. Osnabrück – unter besonderer Berücksichtigung des Dümmer. Teil I–III. Bramsche.
- HARENGERD, M., W. PRÜNTE & M. SPECKMANN (1973): Zugphänologie und Status der Limicolen in den Riesefeldern der Stadt Münster. Vogelwelt 94: 81–118, 121–146.
- HECKENROTH, H. & D. LÜDERWALDT (1974): Der Dümmer – Einige Vorschläge zur Biotoperhaltung und -gestaltung zur Abschwächung wasserbaulicher Eingriffe. Natur u. Landschaft 49: 139–141.
- HEISER, F. (1982): Beobachtungen an einer übersommernden Doppelschnepfe (*Galinago media*). Orn. Mitt. 34: 99–100.
- HELBIG, A. (1984): Die Vögel des Dümmer-Gebietes – Eine Artenliste mit Statusangaben (Stand 31. 8. 1984). Beitr. Naturkd. Nieders. 37: 236–244.
- — (1985): Occurrence of White-tailed Plover *Chettusia leucura* in Europe. Dutch Birding 7: 79–84.
- HÖLSCHER, R., G. MÜLLER & B. PETERSEN (1959): Die Vogelwelt des Dümmer-Gebietes. Biol. Abh. 18–21.
- JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER (1970): Die Vogelwelt des Bodenseegebietes. Orn. Beob. 67: Beiheft.
- KOCH, M. (1966): Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) im Kreis Diepholz. Orn. Mitt. 18: 61.
- KUMARI, E. (1977): *Numenius phaeopus* – Regenbrachvogel. In: Glutz von Blotzheim, U. N. et al. (1977): Band 7/II: 265–288.
- KUMERLOEVE, H. (1970): Zur Kenntnis der Dümmer-Ornis. Veröff. naturwiss. Ver. Osnabrück 33: 164–181.
- LOHMANN, H. (1968): Ergänzungen zur „Vogelwelt des Dümmergebietes“ (unter besonderer Berücksichtigung des Jahres 1968). Mellumrat e. V., unveröff. Bericht.
- — (1978): Dümmer-Abschlußbericht 1. 7.–10. 7. 1978. Mellumrat e. V., unveröff.
- MILDENBERGER, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes. Band I. Greven.
- NIERMANN, H.-G. (1967): Beobachtung eines Steppenkiebitzes (*Chettusia gregaria*) in Westfalen. Vogelwelt 88: 157.
- — & G. ZIEGLER (1975): Durchzug und Brutvorkommen der Laro-Limicolen im Nordteil des Altkreises Minden/Westf. Alcedo 2: 1–33.
- OAG Münster (1974): Zur Zugphänologie der Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben (Laridae) in den Riesefeldern Münster 1962–1973. Alcedo 1: 45–53.
- PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Münster.
- PETERSEN, B. (1975): Der Dümmer. In: Naturschutzgebiete im Oldenburger Land (P. Blaszyk, Hrsg.). Oldenburg.

- REICHERT, U. (1961): Über die Auswirkungen der extremen klimatischen Verhältnisse des Trockenjahres 1959 auf den Durchzugsvogelbestand des Dümmers. Beitr. Naturkd. Nieders. 14: 68–72.
- REICHLING, H. (1932): Beiträge zur Ornithologie Westfalens und des Emslandes. Abh. Westf. Prov.-Mus. Naturkd. 3: 307–362.
- RIPL, W. (1983): Limnologisches Gutachten Dümmersanierung. Inst. f. Limnologie, FU Berlin.
- RUTSCHKE, E. (Hrsg., 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- SCHÜMANN, B., H. SCHRÖDER & P. GLOE (1984): Beitrag über die Feldkennzeichen der Doppelschnepfe (*Gallinago media*). Orn. Mitt. 36: 61–66.
- SCHUSTER, S. et al. (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. 2. Aufl. Konstanz.
- SEITZ, E. & U. VON WICHT (1980): Der Einflug der Raubmöwen *Stercorarius* ins mitteleuropäische Binnenland im Spätsommer/Herbst 1976. Orn. Beob. 77: 2–20.
- SERMET, E. & J.-C. MURISSET (1982): Le passage et l'hivernage des Laridés sur le Haut-lac de Neuschâtel. Nos Oiseaux 36: 197–232.
- TAYLOR, P. B. (1981): Field characters and habitat preferences of Great Snipe and Snipe. Dutch Birding 3: 52–54.
- VETTER, G. (1960): Bemerkenswerte Beobachtungen am Dümmer 1959. Orn. Mitt. 12: 14.
- WALLACE, D. I. M. (1980): Distinguishing Great Snipe from Snipe. Further definition of Great Snipe characters. In: Frontiers of Bird Identification (J. T. R. SHARROCK ed.): 225–230, 261–266. London.
- WEHNER, R. (1965): Limicolenzug im Binnenland. Natur u. Museum 95: 353–360.
- WEISSKÖPPEL, P. (1975): Die Vogelwelt am Steinhuder Meer und in seiner weiteren Umgebung. Wunstorf.
- WINKLER, H. & B. HERZIG-STRASCHIL (1981): Die Phänologie der Limicolen im Seewinkel (Burgenland) in den Jahren 1963–1972. Egretta 24: 47–69.
- WÜST, W. (1981): Avifauna Bavariae. Band I. Altötting.
- ZANG, H. (1973): Die Weißflügelseeschwalbe – *Chlidonias leucopterus* – in Niedersachsen. Die Weißbartseeschwalbe – *Chlidonias hybrida* – in Niedersachsen. Aus der Vogelwelt Niedersachsens: 47–55.
- ZIEGLER, G. (1981): Gelbfüßige Silbermöwen (*Larus argentatus*) an der Mittelweiser. Vogelkdl. Ber. Nieders. 13: 85–86.

#### Anschriften der Autoren:

Dipl.-Biologe Andreas Helbig, Zoologisches Institut der Universität,  
Siesmayerstr. 70, 6000 Frankfurt/M. 11

J. Ludwig, Bruno-Bauer-Str. 17a, 1000 Berlin 44

H. Belting, Rothertshausen 6, 4553 Neuenkirchen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [25\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Helbig Andreas J., Belting Heinrich, Ludwig Jürgen

Artikel/Article: [Vorkommen und Durchzug spärlich oder selten auftretender Laro-Limicolen am Dämmer, NW-Deutschland, von 1956-1985 29-56](#)